

FAUNISTISCHE NOTIZEN

531.

Zur Coccinellidenfauna der Insel Zakynthos (Zante) (Col., Coccinellidae)

Im Gegensatz zu den anderen Ionischen Inseln, besonders Korfu, war über Zakynthos (Zante) in faunistischer Hinsicht lange Zeit sehr wenig bekannt. Dies führte dazu, daß 1936 von Wiener Zoologen eine Forschungsfahrt nach Zante, heute Zakynthos, unternommen wurde, um eine erste Übersicht über die dortige Tierwelt zu erlangen. Über die Ergebnisse liegt ein ausführlicher Bericht vor (KÜHNELT 1941). Dieser bietet vor allem ein Verzeichnis der beobachteten oder aufgesammelten Tiere nach der Bearbeitung durch Spezialisten. Die Koleopteren sind auf den Seiten 121–169 angeführt. In diesem recht artenreichen Teil werden jedoch nur drei Coccinelliden genannt, nämlich „*Scymnus apetzii* MULS. a. *confluens* MÜLL.“ (s.u.), *Nephus redtenbacheri* MULS. und *Myrrha octodecimguttata* L., letztere nach OERTZEN (1865), ohne näheres Zitat.

An sonstiger Literatur mit primären Angaben zur Coccinellidenfauna von Zakynthos ist mir nur WINGELMÜLLER (1912) bekannt, der *Scymnus apetzii* u.a. auch für Zakynthos (Zante) anführt. Er benannte jene Form von *Scymnus apetzii* „aus den südlichen Küstengebieten Europas“, die sich vom typischen *Sc. apetzii* durch konstant rötlichgelbe Färbung der Beine unterscheiden soll, als ab. *mülleri*; dieser Name wird von MADER (1924) wegen *Sc. (Pullus) mülleri* PENECKE, 1907 in ab. *wingelmülleri* geändert. Heute sind beide Namen nach den Nomenklaturregeln ungültig. Es bleibt jedoch die Tatsache, daß es im Mittelmeergebiet Exemplare von *Sc. apetzii* gibt, die relativ helle Beine haben und so zunächst nicht wie „typische“ *Sc. apetzii* aussehen (näheres s.u.).

Bei einigen Urlaubstagen, die wir im September 1991 auf Zakynthos verbrachten, konnten wir bei Stichproben 12 Coccinelliden-Arten finden, von denen nur eine mit den im Verzeichnis von 1941 geführten identisch ist (*Scymnus quadriguttatus* – s.u.). Die anderen 11 wären demnach Neufunde für Zakynthos. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge):

Chilocorus bipustulatus (L.): Laganas; Anafonitria (je 1 Ex.)

Coccinella septempunctata L.: Volimes (1 Elytre)

Exochomus quadripustulatus (L.): Anafonitria (5 braune Ex.)

Hippodamia variegata (GZE.): Volimes (1 Ex.); Laganas (1 Ex.)

Nephus cf. bisignatus etesiacus FÜRSCHE: Laganas (1 Ex.)

Propylea quatuordecimpunctata (L.): Laganas (1 Ex.)

Psyllobora vigintiduopunctata (L.): Volimes; Laganas (je 1 Ex.)

Scymnus apetzii MULS.: Anafonitria (2 m, 1 w); Volimes (1 m, 1 w)

Scymnus bivulnerus CAPRA & FÜRSCHE: Laganas (1 m; Elytrenmakel rel. klein)

Scymnus quadriguttatus CAPRA: Volimes (2 w)

Scymnus rubromaculatus (GZE.): Anafonitria (1 m, 1 w)

Subcoccinella vigintiquatuor punctata (L.): Anafonitria (3 Ex.); Volimes (1 Ex.); alle Ex. mit stark reduzierter Anzahl der Punkte auf den Elytren).

Zu den Sammelorten sei noch ergänzt: Anafonitria: Kloster im hügeligen Westteil, am Hang geklopft (u.a. von Pinus spec.), 21. 9. 1991; – Laganas: Bucht im Südostteil: Strand bzw. kleines Wadi, gestreift, 19.–23. 9. 1991; – Volimes: Bergdorf im Nordwesten, von blühendem Efeu geklopft, 21. 9. 1991.

Bei den genannten Arten handelt es sich durchwegs um solche, die auch auf dem griechischen Festland vorkommen und keine davon ist als bemerkenswert zu bezeichnen. Wenn sie dennoch hier mitgeteilt werden, so aus folgenden zwei Gründen:

Für Zakynthos liegt mit der Veröffentlichung von KÜHNELT (1941) ein grundlegender Überblick über die dortige Fauna vor, der weitergeführt werden sollte.

Der zweite Grund für diese Mitteilung liegt darin, daß selbst bei „gewöhnlichen“ Arten noch manche Fragen offen sind. So ist zum „echten“ *Scymnus apetzii* von Zakynthos zu bemerken, daß es sich bei den vorliegenden Tieren von 1991 um solche mit relativ hellen Beinen handelt, so wie dies WINGELMÜLLER (1912) angibt. Auch sind die Elytrenmakeln groß und hell. Äußerlich ähneln solche Stücke damit dem *Scymnus bivulnerus* CAPRA & FÜRSCHE. Nach Genitalpräparaten sind die vorliegenden Belege von 1991 aber eindeutige *Sc. apetzii*. Damit ist es aber fraglich geworden, ob sich WINGELMÜLLERS Fundortangaben für seinen „*Sc. apetzii* ab. *Mülleri*“ bzw. MADERs Angaben für „*Sc. apetzii* a. *Wingelmülleri*“ wirklich zur Gänze auf *Sc. bivulnerus* beziehen lassen (wie dies seit der Revision der Gruppe durch FÜRSCHE, KREISSL & CAPRA [1967] der Fall ist).

Noch kurz zu „*Scymnus apetzii* MULS. a. *confluens* MÜLL.“: bei diesem handelt es sich, wie in der eben genannten Revision von 1967 ausgeführt wird, in Wirklichkeit um *Scymnus quadriguttatus* MÜLL. in einer Form mit Verfließung der 4 Flecken auf den Elytren. Zwei so gezeichnete Exemplare konnten auch 1991 gefunden werden.

Zu diesen Fragen sei abschließend auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der im Mediterrangebiet weit verbreitete *Scymnus apetzii* lange eine „Mischart“ war. Besonders jene hellen Formen, die man ihm zuordnete, stellten sich als andere Arten oder Zeichnungsformen von solchen heraus. Nicht revidierte Exemplare (Männchen) von „*Sc. apetzii*“ in den Sammlungen sollten daher durchwegs überprüft werden. Darüber hinaus ist die

gesamte Gruppe *Scymnus apetzi* – *Sc. bivulnerus* – *Sc. pallipediformis* GÜNTHER (inkl. subspec. *apetzoides* CAPRA & FÜRSCH) besonders hinsichtlich ihrer Lokalformen noch sehr erforschungsbedürftig.

Literatur

FÜRSCH H., KREISSL E. & F. CAPRA (1967): Revision einiger europäischer *Scymnus* (s.str.) – Arten. – Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. „Joanneum“ Graz 28:1–53.
 KÜHNELT W. (1941): Zoologische Ergebnisse einer von Professor Dr. Jan VERSLUYS geleiteten Forschungsfahrt nach Zante. Verh. zool.-bot. Ges. Wien 88/89: 109–214.
 MADER L. (1924): Coccinellidae, Tribus Scymnini. Bestimmungs-Tab. europ. Col., 94. Heft. REITTER, Troppau.
 WINGELMÜLLER A. (1912): Diagnosen neuer Coccinelliden-Aberrationen. – Verh. k.k. zool.-bot. Ges. Wien 62 (1. Heft): (182)–(185).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Erich Kreissl
 Andritzer Reichsstraße 42
 A-8045 Graz

532.
Zur Kenntnis von *Scymnus mimulus* CAPRA & FÜRSCH (Col., Coccinellidae)

(Zugleich 34. Beitrag zur Kenntnis der Käfer der Steiermark)

Zu jenen *Scymnus*-Arten, die besonders in älteren Sammlungen oft vermischt stecken, gehören *Sc. frontalis* FABR. und *Sc. mimulus* CAPRA & FÜRSCH. Nach äußeren Merkmalen ist eine Unterscheidung unsicher; bei Männchen bringt ein Genitalpräparat jedoch Klarheit, denn im Aedoeagus sind die beiden Arten deutlich verschieden.

Seit Jahrzehnten überprüfe ich mir unterkommende *Scymnus*-Arten aus der *frontalis*-Gruppe (im Sinne von FÜRSCH, KREISSL & CAPRA 1967) und konnte dabei immer wieder feststellen, daß unter den zweifleckigen Tieren in der Mehrzahl der Fälle auch *Scymnus mimulus* vertreten ist. Mitteleuropäische Exemplare mit vier Flecken auf den Elytren sind hingegen meist tatsächlich *Scymnus frontalis* (und nur in sehr wenigen Fällen *Scymnus doriai* CAPRA – vgl. Kreissl 1993).

Daß es nun aber nicht angeht, sich auf die genannten Zeichnungsmerkmale zu verlassen und nur nach diesen zu bestimmen, zeigt folgendes Untersuchungsergebnis: Kürzlich erhielt ich eine kleine Serie von *Scymnus*-Exemplaren, die die Herren EUGEN BREGANT und Ing. GEBHARD KLINGBERG in einer Heimgartenanlage im Süden von Graz (VIII. Bezirk, Messendorf) erbeuteten. Nach der Körperform und Punktur handelte es sich um *Sc. mimulus*, doch waren auch vierfleckige Stücke darunter. Die Überprüfung mit Genitalpräpara-

ten ergab, daß es sich tatsächlich bei allen Exemplaren – also auch bei den vierfleckigen! – einwandfrei um *Scymnus mimulus* handelt.

Es besagt also gar nichts, daß die bisherige Erfahrung zu einem anderen Schluß führen konnte, nämlich: die mitteleuropäischen *Sc. mimulus* wären zweifleckig (oder schwarz; daß es sowohl bei *Sc. frontalis* als auch bei *Sc. mimulus* Exemplare mit ganz schwarzen Elytren gibt, darf als bekannt vorausgesetzt werden).

Ein vierfleckiges Stück von *Sc. mimulus* kam mir bisher erst einmal unter u.zw. aus Kleinasien (Hafik E Sivas, vgl. KREISSL & UYGUN 1980). Auch GOURREAU 1974 führt Exemplare der Art mit vier Flecken und sogar mit Verfließung der Makeln an.

Mit dem Nachweis vierfleckiger Exemplare von *Scymnus mimulus* nun auch aus Mitteleuropa wird es nötig, bei vermeintlichen *Sc. frontalis* mit vier Makeln auch auf *Sc. mimulus* zu achten.

Erwähnt sei noch, daß es bei nicht aus Mitteleuropa stammenden Stücken noch etwas komplizierter wird, denn dort kommen noch weitere Arten hinzu, wie etwa *Sc. nderihensis* MULS. (von ähnlich gezeichneten Stücken aus der *Sc. apetzi*- und *Sc. quadriguttatus*-Gruppe gar nicht zu reden).

Literatur

FÜRSCH H. (1967): 62. Familie: Coccinellidae (Marienkäfer). In FREUDE, HARDE & LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, 7:227–278. – Goecke & Evers, Krefeld.
 FÜRSCH H., KREISSL E. & F. CAPRA (1967): Revision einiger europäischer *Scymnus* (s.str.) – Arten (Col., Coccinellidae). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 28:1–53.
 GOURREAU, J. M. (1974): Systematique de la tribu des Scymnini (Coccinellidae). – Ann. Zool., Ecol. Animale. – Inst. Nat. Rech. Agronomique, Paris, 1–223.
 KREISSL, E. & N. UYGUN (1980): Zur Kenntnis von *Scymnus*-Arten aus der Türkei. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 9(3):189–202.
 KREISSL, E. (1993): Weitere Nachweise von *Scymnus doriai* CAPRA aus Österreich (Col., Coccinellidae). – Ent. Nachr. u. Ber., 37(4):251–252.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Erich Kreissl
 Andritzer Reichsstraße 42
 A-8045 Graz.

533.
Funde der Tapezierspinnen-Art *Atypus affinis* EICHWALD aus der Steiermark (Arach.: Araneae, Atypidae)

Zu den bemerkenswerten Spinnen der Steiermark gehört *Atypus affinis* EICHWALD, 1830. Diese Art aus der entfernten Verwandtschaft der Vogelspinnen fand ich vor nunmehr rund 25 Jahren an zwei Stellen am Südrand des Grazer Berglandes in je einem Exemplar

(Männchen). Die Belegstücke gingen damals an das Naturhistorische Museum in Wien und wurden von dort für die Monographie von KRAUS & BAUR 1974 zur Verfügung gestellt. Die Funddaten wurden jedoch nur mangel- bzw. fehlerhaft wiedergegeben. Ein neuer Fund gibt nun die Möglichkeit, nicht nur die jetzigen Daten mitzuteilen, sondern auch die erwähnten Fehler zu berichtigen.

A. affinis, Ex. 1: Graz XII. (Bezirk Andritz), Weizbachgraben im Plattengebiet, 420 m, über den Fahrweg laufend, 28. 10. 1969, E. KREISSL leg. (Protokollnummer 69-A 84), Männchen, Dr. E. KRITSCHER det. – Koordinaten: 47°06'N/15°26'E (nach Zoodat-Teilung 47,11°N/15,44°E).

A. affinis, Ex. 2: Graz XII. (Bezirk Andritz), Weg von der Rannachstraße zum Admonterkogel, 520 m, am Boden laufend, 31. 10. 1969, E. KREISSL leg. (Protokollnummer 69-A 85), Männchen, Dr. E. KRITSCHER det. – Koordinaten: 47°07'N/15°23'E (nach Zoodat-Teilung 47,11°N/15,39°E).

A. affinis, Ex. 3: Generalkogel S Gratwein, SW-Seite, 600 m, Mischwaldrand, auf der Forststraße, 1. 11. 1994, E. KREISSL leg. (Protokollnummer 94–114), Männchen, UD Dr. K. THALER det. – Koordinaten: 47°05'N/15°19'E (nach Zoodat-Teilung 47,09°N/15,32°E).

Der letztgenannte Fundort liegt im Grazer Bergland westlich der Mur, die anderen beiden an seinem Südrand, östlich der Mur. KRAUS & BAUR l.c. bemerken, daß die bisherigen Fundorte von *A. affinis* dafür sprechen, daß die Art Höhen über 500 m meidet. Die Höhe des Fundortes von Ex. 2 liegt mit 520 m knapp über diesem Wert, die Fundorthöhe von Ex. 3 mit 600 m deutlich darüber. Es handelt sich jedoch um eine sonnige, windgeschützte Hanglage.

Erwähnenswert scheint mir, daß ich nach den beiden Funden von 1969 stets darauf achtete, ob mir wieder einmal ein *Atypus*-Exemplar unterkommt. Obwohl ich gerade an sonnigen, milden Herbsttagen (in der zweiten Aktivitätsphase von *A. affinis* nach KRAUS & BAUR) viel unterwegs war, sollten doch so viele Jahre vergehen, ehe dies nun endlich wieder einmal der Fall war.

WIEHLE & FRANZ 1954 waren noch keine Funde für die (heutige) Steiermark bekannt, sondern nur je ein Nachweis aus Niederösterreich (Pfaffenberg b. Deutschaltenburg) und aus der ehemaligen Untersteiermark (Römerbad). Die Autoren weisen jedoch darauf hin, daß *A. affinis* wahrscheinlich „auch noch an den wärmsten Punkten am O.-Rande d. Gebietes heimisch“ sei.

KRAUS & BAUR führen für die Steiermark neben den o.g. Nachweisen auch noch einen weiteren Fundort an, nämlich Stift Rein (NW Graz), 1973, R. SCHUSTER leg. – Zwei weitere Fundorte aus der Steiermark brachten die mehrjährigen Untersuchungen von Dr. P. HORAK mit Hilfe von Barberfällen: Kanzel(kogel)

NNW Graz (47°08'/15°22'), Flaumeichenbestand zwischen 400 m u. 500 m, Untersuchungszeitraum Juli 1979 bis Juli 1981 (7 Männchen) sowie Kirchkogel bei Pernegg, 600 m, Föhrenwald am steilen SW-Hang, Untersuchungszeitraum August 1979 bis September 1981 (1 Männchen).

Abschließend ist es mir ein Anliegen, Herrn UD Dr. KONRAD THALER, Innsbruck, der seit mehr als 20 Jahren die von mir aufgesammelten Spinnen (die meist aus Gesieben stammen) zur Bestimmung übernimmt und an den ich auch das nun gefundene *Atypus*-Exemplar sandte, für seine stete Hilfsbereitschaft auch an dieser Stelle sehr herzlich zu danken!

Literatur

- HORAK P. (1987): Faunistische Untersuchungen an Spinnen (Arachnida, Araneae) pflanzlicher Reliktstandorte der Steiermark, I: Die Kanzel. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 117:173–180.
 HORAK, P. (1989): Faunistische Untersuchungen an Spinnen (Arachnida, Araneae) pflanzlicher Reliktstandorte der Steiermark, III: Der Kirchkogel. – Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 119:117–127.
 KRAUS O. & H. BAUR (1974): Die Atypidae der West-Paläarktis. Systematik, Verbreitung und Biologie (Arach.: Araneae). – Abh. Verh. naturwiss. Ver. Hamburg, NF 17:85–116.
 WIEHLE H. & H. FRANZ (1954): 20. Ordnung: Araneae. – In FRANZ H., Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, 1:473–557. – Wagner, Innsbruck.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Erich Kreissl
 Andritzer Reichsstraße 42
 A – 8045 Graz

534.

Zum Vorkommen von *Volucella zonaria* (PODA, 1761) in Sachsen und Brandenburg (Dipt., Syrphidae)

Die Angehörigen der Gattung *Volucella* GEOFFROY zählen zu den besonders auffälligen Schwebfliegen. Dies trifft besonders für *Volucella zonaria* (PODA, 1761) zu, die eine der größten Arten der Familie ist (in Mitteleuropa mit fast 20 mm Körperlänge die größte) (Abb. 1) und nach SACK (1932) und KORMANN (1988) in Mittel- und Südeuropa, Nordafrika, West- und Mittelasien vorkommt. Verschiedene zusammenfassende Schriften über Syrphiden weisen sie als selten aus (SACK 1930, GILBERT 1968, STUBBS & FALK 1983, KORMANN 1988, BOTHE 1989, VERLINDEN 1991).

Im Juli 1994 fanden wir *Volucella zonaria* gleich zweimal: Dresden-Strehlen, im Hausflur, 28. 7. 1994, leg. HERTHA KLAUSNITZER; Hohenbocka (Südrand des Landes Brandenburg), blütenbestandene Lichtung in einem ca. 30jährigem Kiefernbestand am Rande eines ehemaligen Braunkohlentagebaus, 31. 7. 1994, leg. B. KLAUSNITZER.

SCHOLZ & PELLMANN (1994) nennen 5 Arten aus der Gattung *Volucella* für Sachsen und geben bei *V. zonaria* keine Funde nach 1980 an. Der einzige uns bekannt gewordene Fund (Umgebung Dresden und Oberlausitz) wird von STARKE (1954) angeführt: „Diese schöne Fliege fing SBIESCHNE 11. 8. 1951 bei Bautzen“. KRAMER (1921) nennt *V. zonaria* nicht aus der Oberlausitz, und HERRMANN (1967) fand die Art nicht in Dresden (der von ihr besonders untersuchte Große Garten grenzt unmittelbar an Dresden-Strehlen an).

Die Larven von *Volucella zonaria* leben necrophag in den Nestern verschiedener Faltenwespen-Arten (BASTIAN 1986). Als Wirte kommen die Deutsche Wespe (*Vespula vulgaris* (L.)) und die Hornisse (*Vespa crabro* L.) in Frage (KORMANN 1988), beides Arten, die auch in Dresden regelmäßig vorkommen und zusammen mit dem höheren städtischen Temperaturangebot (KLAUSNITZER 1993) und der Nahrung für die Imagines (z. B. Liguster) Voraussetzungen für die Entwicklung dieser Art bereit stellen. Hornissen wurden auch in Hohenbocka beobachtet, andere Vespiden ebenfalls, jedoch nicht *Vespula vulgaris*. SMITH (1974) (zit. nach GILBERT 1968) weist auf einen Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von Faltenwespen und *V. zonaria* hin. STUBBS & FALK (1983) erwähnen ein regelmäßiges Vorkommen in London, sogar in Gärten der Innenstadt und weisen auf gelegentlichen Einflug in Gebäude hin. Für den Blütenbesuch nennen SACK (1930) „Thymus und Scabiosa“ und KORMANN (1988) Ligustrum vulgare, Origanum vulgare, Valeriana und Cornus.

Wir möchten mit der Mitteilung unserer Funde anregen, auf diese auffallende Art zu achten und eigene Beobachtungen ebenfalls bekannt zu geben.

Literatur

- BASTIAN, O. (1986): Schwebfliegen (Syrphidae). Neue Brehm-Bücherei Nr. 576. – Lutherstadt Wittenberg.
 BOTHE, G. (1989): Bestimmungsschlüssel für die Schwebfliegen (Dipt., Syrphidae) Deutschlands und der Niederlande. 5. Aufl. – DJN, Hamburg.
 GILBERT, F. S. (1968): Hoverflies. – Naturalist' Handbooks 5, Cambridge.
 HERRMANN, R. (1967): Zur Syrphidenfauna Dresdens und seiner Umgebung (I). – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 2, Nr. 4: 37–45.
 KLAUSNITZER, B. (1993): Ökologie der Großstadtfäuna. 2. bearbeitete und erweiterte Auflage. – Gustav Fischer Verlag Jena Stuttgart.
 KORMANN, K. (1988): Schwebfliegen Mitteleuropas. – Landsberg a. L.
 KRAMER, H. (1921): Beitrag zur Kenntnis der Lausitzer Dipteren. – Festschrift 75jähr. Best. Naturwiss. Ges. Isis Bautzen: 91–98.
 SACK, P. (1930): Schwebfliegen oder Syrphidae. In: F. DAHL (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 20. Teil, Zweiflügler oder Diptera IV. – Jena.
 SACK, P. (1932): 31. Syrphidae. In: E. LINDNER (Hrsg.): Die Fliegen der Paläarktischen Region, Band 4, 6. – Stuttgart.
 SCHOLZ, A. & H. PELLMANN (1994): Vorläufiges Verzeichnis der Schwebfliegen (Dipt., Syrphidae) des Freistaates Sachsen, unter Ausschluß der Gattung *Cheilosia*. – Mitt. Sächsischer Ent. Nr. 27: 26–31.
 STARKE, H. (1954): Beitrag zur Dipterenfauna der Oberlausitz. – Abh. Ber. Naturkundemuseum Görlitz 34: 85–100.
 STUBBS, A. E. & S. J. FALK (1983): British Hoverflies. – Reading.
 VERLINDEN, L. (1991): Zweefvliegen (Syrphidae). Fauna van België. – Brussel.

Anschrift der Verfasser:

Hertha Klausnitzer
 Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer
 Lannerstraße 5
 01219 Dresden

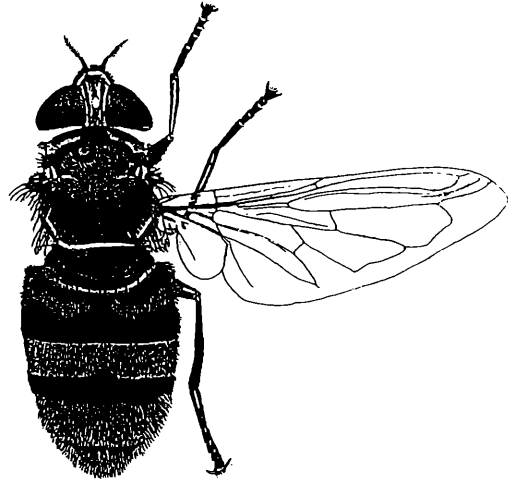


Abb. 1: *Volucella zonaria*, Weibchen. Aus STUBBS & FALK (1983).

535.

Weiterer Fund von *Oenopia impustulata* (L.) in Sachsen (Col., Coccinellidae)

Erst kürzlich berichteten KLAUSNITZER & ZIEGLER (1993) über Funde von *Oenopia impustulata* (L.) in Sachsen und Brandenburg und führten auch einzelne Funde aus der Oberlausitz an. Diese Art kommt dort vermutlich nur sehr lokal begrenzt vor, so daß neue Funde bekanntgegeben werden sollten. Der Verfasser konnte sie während einer bis 1955 zurückgehenden intensiven Beobachtung der Coccinellidenfauna der Oberlausitz nur einmal nachweisen. Am 9. 5. 1994 fand er 1 Exemplar in der Nähe des Otterbaches bei Schmorkau (Umgebung Königsbrück) auf der Vegetation am Rande eines Weges. Leider trägt dieser Fund nicht zur Klärung der Biologie und Ökologie von *O. impustulata* im Randgebiet zur Oberlausitz bei. Mit dieser Notiz, auch angeregt durch die Funde von MÖLLER & SCHNEIDER (1994) bei Baruth (Land Brandenburg), sei also erneut auf diese Art hingewiesen. Alle schwarzen Marienkäfer von der Größe einer *Adalia bipunctata* sollten beachtet werden (auch in den Sammlungen), *O. impustulata* könnte sich darunter verbergen.

Literatur

- KLAUSNITZER, B. & H. ZIEGLER (1993): Funde von *Oenopia impustulata* (L.) in Ostdeutschland (Col., Coccinellidae). – Ent. Nachr. Ber. 37: 60–61.

MÖLLER, G. & M. SCHNEIDER (1994): Koleopterologisch-entomologische Betrachtungen zu Alt- und Totholzbiotopen in Berlin und Brandenburg – Teil 2. – Ent. Nachr. Ber. 38: 000–000.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer
Lannerstraße 5
01219 Dresden

536.

Wiederfund von *Philorinum sordidum* (STEPH.) in Thüringen nach 60 Jahren (Col., Staphylinidae, Omaliinae)

Diese kleine, unscheinbare Omaliine wird im Entwurf der Roten Liste der Staphyliniden – Arten der DDR (SCHÜLKE, UHLIG, VOGEL & ZERCHE 1989) unter Kategorie 0 (verschollene Arten; seit mehr als 50 Jahren nicht mehr gemeldet) geführt. Die in West- und Südeuropa verbreitete Art kommt auch im westlichen Mitteleuropa vor und wurde durch HORION (1963) von folgenden Fundstellen in Westdeutschland genannt: Oldenburg, Hamburg, Holstein, Südhannover, Kassel, Rheinland, Hessen, Baden. HELLWEG (1989) gibt Funde aus Westfalen an. In Ostdeutschland wurde die überall seltene Art nur in Einzelexemplaren aus Thüringen bekannt, die ebenfalls von HORION (1963) zitiert werden. So meldet LIEBMAN (1955) ein Tier mit dem Fundjahr 1920 von blühendem Ginster aus Elgersburg (Kreis Ilmenau). RAPP (1933) nennt neben diesem Fund Nachweise aus Suhl und Ruhla, die auf KELLNER, 1873 (zitiert in RAPP, 1933) zurückgehen sowie aus Jena (HUBENTHAL leg.).

Nach 60 Jahren, in denen keine Meldungen erfolgten, konnte die Art nunmehr wieder in Thüringen nachgewiesen werden! Am 23. Mai 1993 gelang es dem Autor, in der Nähe von Förzitz (Landkreis Sonneberg; MTB 5633/3) 5 Weibchen von Blüten des Besenginster (Sarthamnus scoparius) zu sammeln. Die Fundstelle liegt nördlich der Ortschaft Förzitz bei 475 m NN an einem südexponierten Hang zwischen landwirtschaftlich genutzten Flächen und Fichtenwald. Das Gebiet ist reich an Heckenstrukturen. Es ist das typische Habitat dieser Art. Weitere 12 Tiere (Männchen und Weibchen) wurden am 16. Mai 1994 an der gleichen Stelle von blühenden Besenginsterbüschen geketschert. Eine Nachsuche an Besenginster an anderen Stellen des Landkreises war bislang ergebnislos.

Nach KOCH (1989) und HORION (1963) ist *Philorinum sordidum* eine stenotope, thermophile Art, die Wärme- und Trockenhänge bevorzugt und ausschließlich an Ginsterarten zu finden ist. Die geografische Lage des Landkreises Sonneberg am Südhang des Thüringer Waldes mit den vorgelagerten Ebenen gerade im Sonneberger Raum bietet wärmeliebenden Arten günstige Bedingungen. Möglicherweise sind auch die Witterungsabläufe der letzten Jahre ein (zusätzlicher?) Faktor für das erneute Auftreten von *Philorinum sordidum* in Thüringen.

Literatur

- HELLWEG, K. (1989): Kleine Mitteilungen 2088. Bemerkenswerte Staphyliniden – Funde aus Westfalen. – Ent. Bl. 85: 118–119.
HORION, A. (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. IX: Staphylinidae 1. Teil, Micropeplinae bis Euaesthetinae. – Überlingen.
KELLNER, A. (1873): Verzeichnis der Käfer Thüringens. – Gotha [zitiert nach RAPP (1933)]
KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie Bd. 1. – Goecke & Evers, Krefeld.
LIEBMAN, W. (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. – Arnstadt.
RAPP, O. (1933): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. – I. Bd. – Erfurt.
SCHÜLKE, M., UHLIG, M., VOGEL, J. & L. ZERCHE (1989): Rote Liste der Staphyliniden – Arten der DDR. – Unveröffentlichtes Manuskript.

Anschrift des Verfassers:

Helmuth Klima
Unterlinder Straße 19
D-96515 Sonneberg

537.

Ein außergewöhnlicher Fundort für *Cornumutilla quadrivittata* (GEBLER) (Col., Cerambycidae)

Während einer dreitägigen Exkursion mit meinem langjährigen Freund HELMUT NÜSSLER in Vorarlberg hielt ich am 13. 7. 1994 an einem Platz mit gefällten, noch mit Rinde versehenen aufgestapelten Nadelholzstämmen (vorwiegend Picea) mit meinem Wagen an. Die erwarteten *Monochamus sartor* und *sutor*, die wir an ähnlichen Stellen oft in Anzahl laufen sahen, waren hier nicht vorhanden. An einer Schnittstelle jedoch sah ich eine schwarze Cerambycide sitzen, die ich nicht kannte. Auch zu Hause konnte ich vorerst nur feststellen, daß es sich um ein Tier aus der Unterfamilie Lepturinae handelt.

Die Idee von Dr. KOSTAL – der zufällig bei mir weilte – es könne sich um eine nigrine Form von *Cornumutilla quadrivittata* handeln, ließ mich nicht mehr los. Leider hatte ich nur ein Männchen mit der normalen gelb-schwarzen Flügeldeckenzeichnung als Vergleich zur Verfügung. Je öfter ich mir das Tier betrachtete, um so sicherer wurde ich, daß es sich um ein Weibchen von *Cornumutilla quadrivittata* (GEBLER) handelt, was später auch Herr Dr. ADLBAUER aus Graz bestätigte.

Das Tier ist ganz schwarz, Halsschild und Flügeldecken sind gelbbraun behaart. Die Fühler sind ab dem 3. Glied, wie auch die Tarsen und das letzte Kiefertasterglied hellbraun geringelt. Das erste Fühlerglied ist schwarz, das zweite braun wie auch die Oberlippe, die Lippentaster und die beiden ersten Kiefertasterglieder.

Der genaue Fundort ist Warth in Vorarlberg in 1400 m Höhe, ganz nahe der Landesgrenze zu Tirol. Lt. HORION, Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. 12, ist *Cornumutilla quadrivittata* in Österreich im Bundesland Salzburg 1874 und 1881 letztmalig gefunden worden.

Literatur

- FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (1966): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 9. – Krefeld.
 HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. 12. Überlingen.

Anschrift des Verfassers:

Joachim Böhme
 Dieselstr. 3b
 67141 Neuhofen/Pfalz

538.

Ein syntopes Vorkommen von *Cicindela arenaria* (FUESSLIN, 1775) und *Cicindela germanica* LINNÉ, 1759 in einem Tagebaurestloch im südlichen Sachsen-Anhalt (Col., Cicindelidae)

Bei Kartierungen zu Artenspektrum und Strukturvielfalt in der Tagebaulandschaft zwischen Hohenmölsen (Landkreis Weißenfels), Pegau (Landkreis Leipziger Land) und Profen-Theißen (Burgenlandkreis) wurde auch das Restloch Domsen (M33-25-A-d-3) bei Großgrinna im Landkreis Weißenfels erfaßt. Dieses Tagebaurestloch zeichnet sich u.a. dadurch aus, daß größere Flächen auf der Grubensohle des rund 300 ha großen Gebietes nahezu vegetationsfrei geblieben sind. Die Ursachen liegen im lebensfeindlichen Substrat: tertiäre, sandige Schluffe feiner Textur (mit Kohlestaub). Infolgedessen gedeihen auf diesen Teilflächen nur wenige Pflanzenarten, größere Bodenstellen weisen keine Besiedlung mit höheren Pflanzen auf. Randlich zu den Böschungen werden die Standortverhältnisse durch wechselfeuchte bis wechselfrockene, schütter bewachsene Areale geprägt, die teilweise mit Pionierbaumarten wie Grauerle und Hybridpappel bestockt sind. Die Nährstoffverhältnisse kann man als sehr mager einstufen, Bodenbildungsprozesse auf diesen Stellen kamen seit über zwanzig Jahren nicht in Gang. Das warm-trockene Mikroklima der vegetationsfreien Orte, die eine Größe bis zu mehreren hundert Quadratmetern erreichen, wird durch die windgeschützte Lage und die intensive Sonneneinstrahlung hervorgerufen. Das kontinentale Klima der Lützen-Hohenmölsener Platte verstärkt diese mikroklimatischen Prozesse.

Auf diesen Flächen konnten im Juli 1992 und 1994 die beiden Sandlaufkäferarten Wiener Sandlaufkäfer – *Cicindela arenaria* FUESSLIN, 1775 sowie der Deutsche Sandlaufkäfer – *Cicindela germanica* LINNÉ, 1758 in größerer Stückzahl gefunden werden; in beiden Jahren häufiger *C. arenaria*. Bevorzugten Lebensraum beider Arten stellten die aufgefächerten Grenzlinien zwischen vegetationsfreien Stellen sowie den spärlich bewachsenen Flächen dar, die im wesentlichen *Calamagrostis epigejos*, *Tussilago farfara*, *Picris hieracoides* und *Poa compressa* als Bestandsbildner aufwiesen.

Beide Sandlaufkäferarten sind, darin stimmen die Autoren der zugänglichen Werke (DONATH 1986; GEBERT, TRAUTNER & DETZEL 1994) überein,

sehr wärmeliebende Arten; *Cicindela arenaria* wird von GEBERT als extrem thermophile Art charakterisiert. Auch hinsichtlich der Entstehung dieser als Sekundärlebensräume bezeichneten Störstellen verweist man übereinstimmend auf die wenigen Vorkommen in den Tagebauen, Kiesgruben und deren Folgelandschaften. Diese Bindung an extremste Umweltbedingungen konnte mit dem Fund im südlichen Sachsen-Anhalt bestätigt werden. Auch die Begleitfauna wirbelloser Tiere mit *Myrmeleotettix maculata*, *Oedipoda caerulescens* und *Spingonotus caeruleus* verdeutlichen die Attraktivität dieser Wärmeinseln inmitten mehr oder weniger geschlossener, homogener Vegetationsbestände.

Der Wiener Sandlaufkäfer *Cicindela arenaria* ist in Sachsen-Anhalt bisher kaum bekannt gewesen, deshalb fehlt auch ein Hinweis zu seinem Schutzstatus in den Roten Listen Sachsen-Anhalts (SCHNITTER et al. 1993). Nach SCHNITTER (mdl. Mitt.) liegt mit dem Fund aus dem Restloch Domsen der zweite Nachweis für dieses Bundesland vor. Für den Deutschen Sandlaufkäfer, *Cicindela germanica*, ist die Bestandssituation ebenso besorgniserregend; er wird in der genannten Liste (SCHNITTER et al. 1993) als „vom Aussterben bedroht“ geführt.

Die von TRAUTNER & DETZEL (1994) erstellte Übersicht zur Gefährdungssituation der sechs Sandlaufkäferarten in verschiedenen Regionen Mittel- und Westeuropas macht die prekäre Lage besonders deutlich: in Bayern ist *C. arenaria* ausgestorben oder verschollen, in Baden-Württemberg erfolgte die Einstufung in die Kategorie 1. In Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-West konnte der Wiener Sandlaufkäfer nicht (mehr?) nachgewiesen werden. Etwas besser scheint es um den Deutschen Sandlaufkäfer *C. germanica* bestellt zu sein. In Baden-Württemberg gilt er als „Gefährdet“, in Bayern und Thüringen ist *C. germanica* vom Aussterben bedroht. Nicht ganz gesichert ist der Status für Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-West; in beiden Ländern existierten möglicherweise gegenwärtig bereits erloschene Vorkommen.

Danksagung

Für die Nachbestimmung danke ich Herrn Dr. P. SCHNITTER, LAU Halle. Herrn D. KLAUS, Rötha verdanke ich die Anregung zu dieser Veröffentlichung; ihm sei auch für Literaturhinweise gedankt.

Literatur

- DONATH, H. (1986) Verbreitung und Ökologie der Sandlaufkäfer (Coleoptera, Cicindelidae) in der nordwestlichen Niederlausitz. – Biol. Studien Luckau 15, 28–34.
 FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (1976) Die Käfer Mitteleuropas. Bd. 2. – Krefeld.
 GEBERT, J. (1991) Über die Verbreitung und Biologie von *Cylindera* (Eugrapha) *arenaria* (FUESSLIN, 1775) in der Mark Brandenburg und Sachsen (Col., Cicindelidae). – Ent. Nachr. Ber. 35 (4): 275–276.
 SCHNITTER, P. et al. (1993) Rote Liste der Laufkäfer des Landes Sachsen-Anhalt. – Bericht des LAU 9: 29–34.

TRAUTNER, J. & P. DETZEL (1994) Die Sandlaufkäfer Baden-Württembergs (Coleoptera; Cicindelidae), Verbreitung, Lebensraumsprüche, Gefährdung und Schutz. – 1–56. Weikersheim.

Anschrift des Verfassers:

Michael Unruh
M.-Planck-Str. 11
06712 Zeitz

539.

***Stephanus serrator* (FABRICIUS, 1798) in Sachsen-Anhalt (Hym., Stephanidae)**

Am 24. 7. 1989 fand ich auf einem Stapel Eichenholz ein Weibchen dieses europaweit als extrem selten geltenden Hautflüglers. Der Fundort liegt im Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ zwischen Dessau und Magdeburg im Auwaldbereich. Nach drei Jahren vergeblicher Suche fing ich dort am 24. 7. 1993 erneut ein Weibchen unter unspezifischen Bedingungen. Es hatte den Beobachter angefliegen. Daraufhin wurden sämtliche den Fundort umgebende Bäume, eine ca. 20 ha große Wiese kontrolliert (meist Eiche, Hainbuche, Ulme, Esche). Dabei fand ich am 3. 8. 1993 das nächste Tier an einem toten Apfelbaum. Im Hitzesommer 1994 entdeckte ich schließlich den Kern dieser Population eben auf den dort vorhandenen abgestorbenen Obstgehölzen (sieben Apfelbäume, ein Birnbaum).

Stephanus serrator erwies sich hier streng lokal als sehr häufig (über 100 Exemplare in beiden Geschlechtern), so daß sowohl neue Freilandbeobachtungen möglich waren als auch bedingt durch die Materialfülle Terrarienehaltung erfolgen konnte. Sobald Ergebnisse von Zuchtversuchen vorliegen, soll über Einzelheiten zur Lebensweise der Art berichtet werden. Sie scheint im Gebiet weiter verbreitet zu sein als zunächst angenommen, denn ein Tier fing ich an einer toten Roßkastanie etwa 8 km Luftlinie vom Fundort entfernt, getrennt durch dichten Laubwald.

Hingewiesen sei auf den Fund von vier Weibchen von *Pristaulacus gloriator* (FABRICIUS, 1804) (Hym., Aculacidae) an den von *Stephanus serrator* bewohnten Obstbäumen. Zur Wirtsspezifität beider Parasitoiden liegen derzeit leider noch keine gesicherten Befunde vor.

Belege werden dem Deutschen Entomologischen Institut in Eberswalde zur Verfügung gestellt.

Anschrift des Verfassers:

Eberhard Völlger
Puschkinpromenade 12
39261 Zerbst

Vergleiche dazu die Mitteilung von H. BATHON in Ent. Nachr. Ber. 37 (1993) S. 264.

540.

Neue Fundorte für einige nach dem zweiten Weltkrieg nur spärlich bekanntgewordene Stechimmen Niedersachsens (Hymenoptera)

Die folgende Zusammenstellung eigener Stechimmen nachweise aus Niedersachsen beruht auf einer Durchsicht meiner Sammlung. Genannt werden neue Fundorte für 37 Arten, die nach dem zweiten Weltkrieg lediglich für ein oder zwei niedersächsische Gebiete erwähnt worden sind. Grundlage der Auswertung ist das Verzeichnis von THEUNERT (1994b). Siehe dort auch zu Fundortangaben bis zum Ende des zweiten Weltkrieges!

Artenliste

Chrysis mediata LINSENMAIER; Chrysididae: – Landkreis Hannover, Beerbusch; MTB 3526/4-04; ein Weibchen schlüpfte am 20. 6. 1994 aus einem Acrylglasröhrchen eines Nistkastens. Zur Bestimmung wurden die Legeröhrensegmente freigelegt. Deren Charakteristik spricht nach KUNZ (1989) für die Artberechtigung von *Chrysis mediata* innerhalb der *Chrysis ignita*-Gruppe. Einen weiteren Fundort nennt HAESSELER (1984).

Chrysis radians HARRIS; Chrysididae: – Landkreis Hannover, Beerbusch; MTB 3526/4-04; ein Weibchen am 18. 6. 1994. Einen weiteren Fundort nennt HAESSELER (1984).

Hedychrum gerstaeckeri CHEVRIER; Chrysididae: – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; ein Männchen und ein Weibchen am 23. 6. 1994. Einen weiteren Fundort nennt THEUNERT (1994a).

Omalus aeneus (FABRICIUS); Chrysididae: – Landkreis Hannover, Beerbusch; MTB 3526/4-04; aus Acrylglasröhrchen mehrerer Nistkästen schlüpfen ein Männchen am 29. 6. 1994, ein Männchen am 2. 7. 1994 und ein Weibchen am 27. 6. 1994. Zwei weitere Fundorte nennen HAESSELER (1973) und SMISSEN (1993).

Omalus violaceus (SCOPOLI); Chrysididae: – Stadt Braunschweig, Hafengebiet, MTB 3628/4-15; ein Weibchen am 18. 8. 1993. Einen weiteren Fundort nennt HAESSELER (1977).

Tiphia femorata FABRICIUS; Tiphidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube westlich von Klein Eddesse; MTB 3527/3-13; ein Weibchen am 21. 8. 1991. Einen weiteren Fundort nennt RIEMANN (1988).

Camponotus herculeanus (LINNAEUS); Formicidae: – Landkreis Goslar, Brockenfeld; MTB 4229/1-05; zwei Arbeiterinnen am 8. 6. 1993 und eine Arbeiterin am 29. 6. 1994. Die Art sah ich in den Jahren 1993 und 1994 an weiteren Stellen im Oberharz um Oderbrück. Einzelne Arbeiterinnen wurden dabei stets nach SEIFERT

(1989) vermessen. Einen weiteren Fundort nennt ASSING (1989).

Lasius brunneus (LATREILLE); Formicidae: – Landkreis Peine, Meerdorfer Holz; MTB 3627/2-09; eine Arbeiterin am 7. 5. 1988; – Landkreis Peine, Fuhseniederung bei Vöhrum; MTB 3627/3-03; eine Arbeiterin am 15. 7. 1994. Einen weiteren Fundort nennt MIOTK (1981). Auf die Art ist besonders in Eichenbeständen zu achten. Völker wurden mehrfach hinter der Borke kränkelnder oder gar schon abgestorbener Eichen, aber auch Birken gefunden. Diesbezüglich seien genannt: – Landkreis Peine, Hainwald; MTB 3626/4-04; 14. 2. 1988; – Landkreis Peine, Abbensener Gutswald; MTB 3627/1-06; 9. 3. 1988; – Landkreis Peine, Eichenallee südlich von Abbensen; MTB 3627/1-07; 18. 2. 1993; – Landkreis Peine, Trentelmoor bei Stederdorf; MTB 3627/3-04; 21. 4. 1988.

Lasius emarginatus (OLIVIER); Formicidae: – Landkreis Peine, Kirchhofmauer in Hohenhameln; MTB 3726/1-14; eine Arbeiterin am 3. 5. 1994; – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1-12; eine Arbeiterin am 12. 5. 1993. Einen weiteren Fundort nennt ASSING (1994). Von ihm ist die Art für Südniedersachsen als sehr selten angegeben worden. Diese „Seltenheit“ beruht aber sicherlich nur auf unzureichender Erfassung. Nach der Art ist an alten, mit Rissen versehenen, mehr oder weniger beschatteten Backsteinmauern zu suchen.

Agenoideus sericeus (VANDER LINDEN); Pompilidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich von Röhre; MTB 3627/1-11; ein Weibchen am 19. 7. 1992; – Landkreis Peine, Eixer See; MTB 3627/3-03; ein Männchen am 15. 7. 1992; – Stadt Braunschweig, Hauswand am „Spohrplatz“; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 29. 7. 1992. Zwei weitere Fundorte nennt SMISSEN (1991).

Auplopus carbonarius (SCOPOLI); Pompilidae: – Landkreis Peine, Südrand des Abbensener Holzes; MTB 3627/1-08; drei Männchen schlüpften zwischen dem 22. 12. 1992 und dem 1. 1. 1993 aus einem eingetragenen 10 cm langen Eichenrundklotz mit vorgebohrten Gängen; – Stadt Braunschweig, Mauer am „Spohrplatz“; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 9. 6. 1992; – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 1. 6. 1993. Einen weiteren Fundort nennt RIEMANN (1987a).

Episyron albonotatum (VANDER LINDEN); Pompilidae: – Landkreisgrenze Gifhorn-Peine, Galgenberg bei Neubrück; MTB 3628/2-06; ein Weibchen am 2. 8. 1993; – Landkreis Peine, Böschung am Rothberg bei Zweidorf; MTB 3628/3-03; ein Weibchen am 15. 7. 1992. Zwei weitere Fundorte nennt SMISSEN (1991).

Priocnemis fennica HAUPT; Pompilidae: – Landkreisgrenze Gifhorn-Peine, Galgenberg bei Neubrück; MTB 3628/2-06; ein Weibchen am 2. 8. 1993; – Stadt Braun-

schweig, Okerufer im Bürgerpark; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 20. 7. 1992. Einen weiteren Fundort nennt HEIDE (1991).

Priocnemis susterai HAUPT; Pompilidae: – Landkreis Hildesheim, Lauensberg in den Sieben Bergen; MTB 3924/4-10; ein Männchen am 5. 5. 1992. Zwei weitere Fundorte nennen HEIDE (1991) und RIEMANN (1988).

Euodynerus notatus (JURINE); Eumenidae: – Landkreis Peine, Staatsforst Berkhöpen; MTB 3627/1-04; ein Männchen und fünf Weibchen schlüpften zwischen dem 1. 2. und 3. 2. 1993 aus einem eingetragenen 10 cm langen Eichenrundklotz mit vorgebohrten Gängen; – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1-12; ein Männchen am 12. 5. 1993. Einen weiteren Fundort nennt SMISSEN (1991).

Symmorphus connexus (CURTIS); Eumenidae: – Landkreis Peine, Flugplatzschneise am Staatsforst Berkhöpen; MTB 3527/3-15; aus einem eingetragenen 10 cm langen Eichenrundklotz mit vorgebohrten Gängen schlüpften ein Männchen am 12. 2. 1993 und ein Weibchen am 10. 2. 1993. Einen weiteren Fundort nennt HÄESELER (1977; vgl. ders. 1978).

Polistes dominulus (CHRIST); Vespidae: – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; zwei Weibchen am 31. 8. 1994; – Stadt Braunschweig, Brache am Westrand des Bürgerparks; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 20. 7. 1992. Zwei weitere Fundorte nennen GERSDORF (1955) und SMISSEN (1991).

Crossocerus annulipes (LEPELETIER & BRULLE); Sphecidae: – Stadt Braunschweig, Hauswand am „Spohrplatz“; MTB 3729/1-12; ein Weibchen schlüpfte am 9. 6. 1992 aus einem Holzbalken. Drei weitere Fundorte nennen HEIDE & WITT (1990) und RIEMANN (1983), von denen sich zwei in unmittelbarer Nähe zueinander befinden und daher hier als nur ein Fundort aufgefaßt werden.

Crossocerus cinxius (DAHLBOM); Sphecidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich von Wense; MTB 3628/1-13; ein Weibchen am 15. 5. 1993. Einen weiteren Fundort nennt RIEMANN (1985).

Crossocerus leucostomus (LINNAEUS); Sphecidae: – Landkreis Hannover, Beerbusch; MTB 3526/4-04; ein Männchen am 31. 5. 1994. Zwei weitere Fundorte nennen HEIDE & WITT (1990) und RIEMANN (1983).

Ectemnius cephalotes (OLIVIER); Sphecidae: – Stadt Braunschweig, Hafengebiet Braunschweig; MTB 3628/4-15; ein Weibchen am 18. 8. 1993. Zwei weitere Fundorte nennen HAACK et al. (1984) und SMISSEN (1993). Wahrscheinlich sind es drei Fundorte, da es dahingestellt bleiben muß, ob die Fundortangabe „Elbholz (Pevestorf)“ von letzterer identisch mit der Fundortangabe „Pevestorf“ von ersterer ist.

Lestica clypeata (SCHREBER); Sphecidae: – Landkreisgrenze Gifhorn-Peine, Galgenberg bei Neubrück; MTB 3628/2-06; ein Weibchen am 2. 6. 1993; – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; ein Männchen am 22. 7. 1994 und ein Weibchen am 1. 7. 1994. Zwei weitere Fundorte nennt SMISSEN (1991).

Mimesa bicolor (JURINE); Sphecidae: – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; ein Männchen am 22. 7. 1994. Einen weiteren Fundort nennt THEUNERT (1994a).

Nysson maculosus (GMELIN); Sphecidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich von Wense; MTB 3628/1-13; ein Männchen am 7. 6. 1993. Einen weiteren Fundort nennt RIEMANN (1985).

Pemphredon montana DAHLBOM; Sphecidae: – Landkreisgrenze Gifhorn-Peine, Galgenberg bei Neubrück; MTB 3628/2-06; ein Weibchen am 2. 6. 1993 und ein Weibchen am 2. 8. 1993. Zwei weitere Fundorte nennen HAACK et al. (1984) und RIEMANN (1983).

Rhopalum coarctatum (SCOPOLI); Sphecidae: – Stadt Braunschweig, „Kreißberg“ im Bürgerpark; MTB 3729/3-02; ein Männchen und ein Weibchen am 26. 8. 1992. Zwei weitere Fundorte nennt RIEMANN (1983).

Ceratina cyanea (KIRBY); Apidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich von Röhre; MTB 3627/1-11; ein Weibchen am 14. 5. 1992; – Landkreis Peine, Böschung am Rothberg bei Zweidorf; MTB 3628/3-03; ein Männchen am 12. 9. 1991; – Landkreisgrenze Gifhorn-Peine, Galgenberg bei Neubrück; MTB 3628/2-06; ein Männchen und zwei Weibchen am 11. 5. 1994. – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; ein Männchen am 1. 7. 1994. Zwei weitere Fundorte nennen KETTNER (1947) und SMISSEN (1991).

Coelioxys conoidea (ILLIGER); Apidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich von Wense; MTB 3628/1-13; ein Weibchen am 3. 7. 1993. Einen weiteren Fundort nennt HAESSELER (1990).

Hylaeus leptocephalus (F. MORAWITZ); Apidae: – Stadt Braunschweig, Mauer/Böschung auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1-12; ein Männchen am 18. 6. 1992 und ein Männchen am 12. 5. 1993; – Stadt Braunschweig, Okerufer im Bürgerpark; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 29. 7. 1992. Einen weiteren Fundort nennt HAESSELER (1973).

Lasioglossum fulvicorne (KIRBY); Apidae: – Landkreis Peine, Gartenbrache am „Schachtberg“ bei Telgte; MTB 3627/3-03; ein Männchen am 17. 8. 1993; – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; ein Männchen am 7. 9. 1993. Zwei weitere Fundorte nennen HEIDE & WITT (1990) und RIEMANN & MELBER (1990).

Lasioglossum lucidulum (SCHENCK); Apidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich von Wense; MTB 3628/1-13; zwei Männchen am 26. 8. 1994, zwei Weibchen am 7. 6. 1993 und ein Weibchen am 3. 7. 1993; – Stadt Braunschweig, „Aegidienviertel“; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 18. 5. 1992; – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1-12; ein Männchen am 20. 7. 1992, ein Männchen am 18. 8. 1993 und ein Weibchen am 1. 6. 1993. Zwei weitere Fundorte nennen HAESSELER (1990) und RIEMANN (1988).

Megachile ericetorum LEPELETIER; Apidae: – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; ein Männchen am 23. 6. 1994. Drei weitere Fundorte nennen SMISSEN (1993) und THEUNERT (1994a), von denen sich allerdings zwei sehr nahe zueinander befinden und daher hier als nur ein Fundort aufgefaßt werden.

Megachile rotundata (FABRICIUS); Apidae: – Stadt Braunschweig, Brache am Westrand des Bürgerparks; MTB 3729/1-12; ein Weibchen am 18. 6. 1992; – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1-12; ein Männchen am 1. 6. 1993. Einen weiteren Fundort nennt SMISSEN (1991).

Nomada ferruginata (LINNAEUS); Apidae: – Landkreis Peine, Kiesgrube südlich von Wense; MTB 3628/1-13; ein Weibchen am 22. 4. 1993; – Landkreis Peine, Klärteiche südwestlich von Wierthe; MTB 3728/3-08; ein Weibchen am 30. 4. 1992. Zwei weitere Fundorte nennt RIEMANN (1987b, 1988).

Osmia adunca (PANZER); Apidae: – Stadt Braunschweig, Brache am Westrand des Bürgerparks; MTB 3729/1-12; zwei Weibchen am 18. 6. 1992; – Stadt Braunschweig, Böschung/Mauer auf einem Betriebsparkplatz an der Straße „Am Alten Bahnhof“; MTB 3729/1-12; ein Männchen am 12. 5. 1993; – Landkreis Osterode am Harz, Katzensteiner Gipsbrüche; MTB 4227/3-04; ein Weibchen am 29. 6. 1994. Einen weiteren Fundort nennt HAESSELER (1984).

Osmia caerulea (LINNAEUS); Apidae: – Landkreis Stade, Bahnhof Harsefeld; MTB 2523-1/11; ein Weibchen am 15. 5. 1992. Einen weiteren Fundort nennt HAESSELER (1990).

Stelis breviscula (NYLANDER); Apidae: – Stadt Braunschweig, früherer „Betriebsbahnhof Nordkurve“; MTB 3729/1-03; ein Männchen am 11. 7. 1994. Zwei weitere Fundorte nennen HAESSELER (1979) und RIEMANN (1987a).

Literatur

- ASSING, V. (1989): Die Ameisenfauna (Hym.: Formicidae) nordwestdeutscher Calluna-Heiden. – *Drosera* '89: 49–62.
ASSING, V. (1994): Faunistische Notizen zur Ameisenfauna Südnieder-

sachsens (Hymenoptera: Formicidae). – Gött. naturkd. Schr. 3: 33–40.

GERSDORF, E. (1955): Zum Vorkommen von Feldwespen (*Polistes* sp.) in Niedersachsen. – Beitr. Naturk. Niedersachs. 8: 49–50.

HAACK, A., TSCHARNTKE, T. & S. VIDAL (1984): Zur Verbreitung und Ökologie der Grabwespen (Hymenoptera, Sphecidae) in Norddeutschland. – Drosera '84: 121–140.

HAESELER, V. (1973): Zur Kenntnis der Aculeaten- und Chrysididenfauna Schleswig-Holsteins und angrenzender Gebiete (Hymenoptera). 2. Beitrag. – Schr. naturw. Ver. Schlesw.-Holst. 43: 51–60.

HAESELER, V. (1977): Für die Bundesrepublik Deutschland neue und seltene Hautflügler (Hymenoptera Aculeata). – Drosera '77: 21–28.

HAESELER, V. (1978): Flugzeit, Blütenbesuch, Verbreitung und Häufigkeit der solitären Faltenwespen im Norddeutschen Tiefland (BRD) – (Vespoidea: Eumenidae). – Schr. naturw. Ver. Schlesw.-Holst. 48: 63–131.

HAESELER, V. (1979): Landschaftsökologischer Stellenwert von Zaunpfählen am Beispiel der Nistgelegenheiten für solitäre Bienen und Wespen (Hym. Aculeata). – Natur und Landschaft 54: 8–13.

HAESELER, V. (1984): *Mimumesa sibiricana* R. BOHART, eine für die Bundesrepublik Deutschland neue Grabwespe, und weitere für Norddeutschland seltene Hautflügler (Hymenoptera: Aculeata s. l.). – Drosera '84: 103–116.

HAESELER, V. (1990): Wildbienen der ostfriesischen Insel Norderney (Hymenoptera: Apoidea). – Faun.-Ökol. Mitt. 6: 125–146.

HEIDE, A. von der (1991): Zum Auftreten von Stechimmen in stillgelegten Abtorfungsflächen eines Hochmoorrestes bei Oldenburg i. O. (Hymenoptera: Aculeata). – Drosera '91: 57–84.

HEIDE, A. von der & R. WITT (1990): Zur Stechimmenbesiedlung von Sandheiden und verwandten Biotopen am Beispiel des Pestruper Gräberfeldes in Nordwest-Niedersachsen (Hymenoptera Aculeata). – Drosera '90: 55–76.

KETTNER, F. W. (1947): Bemerkenswerte Funde der letzten Jahre als Beitrag zur Hymenopterenfauna. – Bombus 1: 178–179.

KUNZ, P. (1989): Die Goldwespen Baden-Württembergs. – Diss. Univ. Karlsruhe.

MIOTK, P. (1981): Zur Fauna des Naturschutzgebietes „Hainholz“. – Ber. naturhist. Ges. Hannover 124: 113–154.

RIEMANN, H. (1983): Zum Vorkommen der Grabwespen (Hym., Sphecidae) in den Binnendünengebieten zwischen Bremen-Mahndorf und Daverden (Kr. Verden). – Abh. naturw. Ver. Bremen 40: 71–96.

RIEMANN, H. (1985): Beitrag zur Chrysididen- und Aculeatenfauna des westlichen Norddeutschlands (Hymenoptera). – Drosera '85: 17–28.

RIEMANN, H. (1987a): Die Bienen, Wespen und Ameisen (Hymenoptera Aculeata) der Naturschutzgebiete „Dünengebiet bei Neumühlen“ und „Voßberge“ unter Berücksichtigung weiterer Binnendünenareale. Natursch. Landschaftspf. Nieders. Beiheft 17: 1–79.

RIEMANN, H. (1987b): Bienen, Wespen und Ameisen (Hymenoptera Aculeata) als Besiedler von Böschungen an tiefliegenden Entwässerungsgräben. – Abh. naturw. Ver. Bremen 40: 333–346.

RIEMANN, H. (1988): Beitrag zur Stechimmenfauna niedersächsischer Sandgruben (Hymenoptera: Aculeata). – Braunsch. naturkd. Schr. 3: 213–242.

RIEMANN, H. & A. MELBER (1990): Hymenopteren (Hym., Aculeata, excl. Formicidae) aus Bodenfallen in nordwestdeutschen Calluna-Heiden. – Abh. naturw. Ver. Bremen 41: 111–130.

SEIFERT, B. (1989): *Camponotus herculeanus* (LINNE, 1758) und *Camponotus ligniperda* (LATR., 1802) Determination der weiblichen Kasten, Verbreitung und Habitatwahl in Mitteleuropa. – Ent. Nachr. Ber. 33: 127–133.

SMISSEN, J. van der (1991): Beitrag zur Bienen- und Wespenfauna des südöstlichen Schleswig-Holstein und des Wendlandes (Hymenoptera: Aculeata). – Drosera '91: 93–99.

SMISSEN, J. van der (1993): Zweiter Beitrag zur Bienen- und Wespenfauna im südöstlichen Schleswig-Holstein und nordöstlichen Niedersachsen (Hymenoptera: Aculeata). – Drosera '93: 125–134.

THEUNERT, R. (1994a): Bestätigungen von Stechimmen für die niedersächsische Fauna nach über 50 Jahren (Hymenoptera). – Ent. Nachr. Ber. 38: 58–59.

THEUNERT, R. (1994b): Kommentiertes Verzeichnis der Stechimmen Niedersachsens und Bremens (Insecta: Hymenoptera Aculeata). – Ökologiconsult-Schriften 1: 1–112.

Anschrift des Verfassers:

Reiner Theunert
Rosenstraße 6
31228 Peine

541.

Cheumatopsyche lepida PICTET, 1834 – eine neue Köcherfliegenart für Brandenburg (Trich., Hydropsychidae)

Die Gattung *Cheumatopsyche* WALLENGREEN, 1881 ist in Mitteleuropa nur durch die Art *Ch. lepida* PICTET, 1834 vertreten. Auch wenn diese Art relativ selten ist, kann es doch zu lokalen Massenausbreitungen kommen (PITSCH 1994). In der Liste der aktuellen Gefährdungssituation der Köcherfliegen Deutschlands (KLIMA et al. 1994) sind häufige Vorkommen dieser Art hauptsächlich im süddeutschen Raum (Bayern und Baden-Württemberg) dokumentiert. In Mitteldeutschland tritt die Art, mit Ausnahme von Hessen, selten bis vereinzelt auf. Im Norden Deutschlands wurde sie bislang nur in Schleswig-Holstein und in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen, wobei *Ch. lepida* in Schleswig-Holstein gegenwärtig als verschollen gilt. Für das Land Brandenburg gab es bisher keine Nachweise dieser Art (MEY 1994; KLIMA et al. 1994). Im Rahmen von saprobiologischen Untersuchungen einiger Fließgewässer in Brandenburg, die vom Landesumweltamt Brandenburg an das Ingenieurbüro BIOPLAN (Groß Kreuzt) in Auftrag gegeben wurden, erfolgte u. a. die faunistische Bestandserfassung ausgewählter Probestellen in der Plane. Die Probenahme führte das Büro LIMNOPLAN durch. In der Probe, die unterhalb des Addaffießes genommen wurde, befand sich eine Larve, die als *Cheumatopsyche lepida* PICTET determiniert wurde. Im allgemeinen sind bei der Larvaltaxonomie der Hydropsychidae Unsicherheiten bei der Bestimmung nicht ausgeschlossen. *Ch. lepida* kann jedoch von den anderen Arten durch die Form der hinteren Prosternite und die dorsale Behaarung von Kopf und Pronotum (PITSCH 1994) sicher unterschieden werden.

MATERIAL: 1 Larve, 04. Mai 1994, Brandenburg, Plane unterhalb Addaffieß, MTB 3742, leg. UTE MICHELS.

VERBREITUNG: *Ch. lepida* kommt in Gesamt-Europa vor. Nach Osten erstreckt sich ihr Verbreitungsgebiet bis nach Iran und Zentralasien (BOTOSANEANU & MALICKY 1978).

ÖKOLOGIE: *C. lepida* ist eine Art, die in Bächen und Flüssen mit stärkerer Strömung vorkommt (TOBIAS 1981). Jedoch wurden auch schon Larven bei geringerer Strömung gefunden (MEY 1980).

Literatur

- BOTOSANEANU, L. & H. MALICKY (1978) Trichoptera. In: Limnofauna Europaea, (Hrsg. J. ILLIES), Gustav Fischer Verlag Stuttgart, New York, 333–359.
- KLIMA, F., BELLSTEDT, R., BOHLE, H.-W., BRETTFELD, R., CHRISTIAN, A., ECKSTEIN, R., KOHL, R., MALICKY, H., MEY, W., PITTSCH, T., REUSCH, H., ROBERT, R., SCHMIDT, C., SCHÖLL, F., TOBIAS, W., VERMEHREN, H.-J., WAGNER, R., WEINZIERL, A. & W. WICHARD (1994): Die aktuelle Gefährdungssituation der Köcherfliegen Deutschlands (Insecta, Trichoptera). – Natur und Landschaft 69: 511–518
- MEY, W. (1980): Die Köcherfliegenfauna der DDR (Insecta: Trichoptera) – Dissertation Univ. Halle-Wittenberg 155 S.
- MEY, W. (1994): Kommentiertes Verzeichnis der Köcherfliegen (Trichoptera) der Länder Berlin und Brandenburg. In: Fauna in Berlin und Brandenburg (Hrsg. GERSTBERGER, M. und W. MEY), Förderkr. naturwiss. Museen Berlins e.V., S. 135–145.
- PITTSCH, T. (1993) Zur Larvalltaxonomie, Faunistik und Ökologie mitteleuropäischer Fließwasser-Köcherfliegen (Insecta: Trichoptera). – Schriftenr. Fb. Landschaftsentw. TU Berlin, Sonderheft S 8, 320 S.
- TOBIAS, W. & D. 1981: Trichoptera Germanica. Bestimmungstabellen für die deutschen Köcherfliegen. Teil I: Imagines. – Courier Forsch.-Inst. Senckenberg 49: 1–672.

Anschrift der Verfasser:

Martina und Dr. Franz Klima
Friedrichstraße 72
D-15537 Erkner

542.

Beitrag zur Kenntnis der Ameisenjungfern-Fauna der Oberlausitz (Neuropteroidea, Neuroptera, Myrmeleontidae)

Die zu den Netzflüglern zählenden Ameisenjungfern (Myrmeleontidae) sind durch die versteckte und nachtaktive Lebensweise der Imagines recht unauffällige Vertreter der Insektenwelt. So ist es auch nicht verwunderlich, daß für das Gebiet der Oberlausitz bisher nur der allgemein verbreitete *Myrmeleon formicarius* genannt wird (ROSTOCK 1888; FEURICH 1896; KLEINSTEUBER 1972). Inzwischen sind alle drei der bei uns auf jeden Fall zu erwartenden Arten mehrfach nachgewiesen, so daß eine aktuelle Zusammenstellung der faunistischen Daten gerechtfertigt scheint. Die Biologie und Ökologie der Ameisenjungfern wurde von GEPP & HÖLZEL (1989) ausführlich beschrieben. Unsere Arten gehören alle zu den trichterbauenden Vertretern der Myrmeleontiden, wodurch sich als Nachweismethode neben dem Lichtfang der Imagines besonders das Ausgraben der Larven anbietet. Alle in der folgenden Auflistung genannten Belege befinden sich, wenn nicht anders gekennzeichnet, in den Sammlungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz.

Myrmeleon formicarius LINNAEUS, 1767. Die bisher für die Oberlausitz von KLEINSTEUBER (1972) genannten Funddaten werden hier nicht wiederholt. Halbendorf/Spree, M.7.1991, 1 ♀, leg. SIEBER. Heidegebiet zwischen Halbendorf/Spree und Commerau, 28.4.1993, 1 Lv., leg. FRANKE. Kreba, 12.6.1992, 1 Lv., leg. VOGEL. Niederspree b. Daubitz, 5.6.1975, 2 Lv., 6.6.1975, 1 ♀, 17.6.1977, 1 ♀, 10.7.1993, 1 Lv.,

28.6.1994, 2 Lv., leg. FRANKE. Niederspree b. Quolsdorf, M.8.1993, 1 ♂, leg. SIEBER. Lodenau-0,7 km S, 10.7.1993, 1 Lv., leg. SEIFERT. Biehain-4 km O, Biehainer Forst, 12.6.1994, 1 ♀, leg. FRANKE. Königshainer Berge, 7.6.1993, 2 Lv., 1 ♀, leg. SEIFERT. Görlitz, 20.6.1992, 1 ♀, leg. KRAHL. Demitz-Thumitz, 17.7.1986, 1 ♂, leg. BECK. Oppach, 13.7.1984, 1 Expl., leg. SCHAAF (coll. HORNIG). Hochwald b. Oybin, 15.6.1989, 1 ♂, leg. SCHULZ. Lückendorf, 23.7.1971, 1 Expl., leg. SIEBER. Die bisherigen Fundpunkte zeigen die gleichmäßige Verbreitung der euryöken Art vom Heide- und Teichgebiet bis ins höhere Bergland.

Myrmeleon bore (TJEDER, 1941). Neu für Sachsen. In dem aktuellen Verzeichnis von KLEINSTEUBER (1994) fehlt die Art. Heidegebiet zwischen Halbendorf/Spree und Commerau, 20.9.1992, 4 Lv., 28.4.1993, 3 Lv., leg. FRANKE. Zimpel-S, 30.5.1993, 1 Lv., leg. SEIFERT. Niederspree b. Daubitz, 28.6.1994, 1 Lv., leg. FRANKE. Die völlig freie, ungeschützte Sandflächen besiedelnde Art dürfte in der Oberlausitz wohl auf die Heidegebiete beschränkt bleiben, wo entsprechende Biotope wie freie Binnendünen und Flugsandfelder noch öfter vorhanden sind. Derartige Gebiete sollten verstärkt in die Naturschutzbemühungen einbezogen werden, da sie zahlreichen streng stenöken Insektenarten oft die einzigen Überlebensräume bieten.

Euroleon nostras (FOURCROY, 1785). Neu für die Oberlausitz. Lippen b. Uhyst/Spree, 23.8.1991, 2 ♂♂, leg. SIEBER. Halbendorf/Spree, 31.8.1991, 1 ♂, 5 ♀♀, leg. SIEBER. Heidegebiet zw. Halbendorf/Spree u. Commerau, 28.4.1993, 1 Lv., leg. FRANKE. Lömschau, 21.8.1988, 1 ♀, leg. FRANKE. Förstgen-1,5 km W, 8.5.1994, 1 Lv., leg. SEIFERT. Niederspree b. Daubitz, 21.8.1992, 1 ♀, leg. KRAHL. Die bisher ebenfalls nur im Heide- und Teichgebiet nachgewiesene Art sollte auch in anderen trocken-warmen Gebieten der Oberlausitz zu erwarten sein.

Diese zusammenfassende Darstellung der aktuellen Funddaten der Ameisenjungfern der Oberlausitz soll zugleich eine Anregung für alle in unserem Gebiet faunistisch tätigen Entomologen sein, mehr auf diese interessanten Insekten zu achten. Besonders die vielfach Lichtfang betreibenden Lepidopterologen könnten zur Gewinnung neuer Daten beitragen. Das Vorkommen einer weiteren Spezies, *Distoleon tetragrammicus* (F.), kann nicht ganz ausgeschlossen werden. ROSTOCK (1879, 1888) nennt einen Fund aus der Dresdener Heide, einem Grenzgebiet der Oberlausitz. Fundmeldungen sowie Bestimmungsmaterial aus der Oberlausitz, auch für alle übrigen Neuroptera s.l., nehme ich jederzeit dankbar entgegen.

Literatur

- FEURICH, G. (1896): Verzeichnis der in der Gegend von Bautzen beobachteten Neuropteren. – Festschr. Naturw. Ges. Isis Bautzen 1896: 64–76.
- GEPP, J. & H. HÖLZEL (1989): Ameisenlöwen und Ameisenjungfern. – Die Neue Brehm-Bücherei 589, 108 S., Wittenberg Lutherstadt: Ziemsen-Verlag.

KLEINSTEUBER (1972): Beitrag zu einer Netzflügerfauna Sachsens. – Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt 7: 59–88.
 KLEINSTEUBER (1994): Vorläufiges Verzeichnis der Schlammfliegen (Megaloptera), Kamelhalsfliegen (Raphidioptera), Netzflüger (Planipennia) und Schnabelfliegen (Mecoptera) des Freistaates Sachsen. – Mitt. Sächs. Ent. 27: 17–19.
 ROSTOCK, M. (1879): Die Netzflüger Sachsens. – Sitzungsber. Naturw. Ges. Isis Dresden 1879: 70–91.
 ROSTOCK, M. (1888): Neuroptera germanica. – Jahresber. Ver. Naturk. Zwickau 1887: 1–200.

Anschrift des Verfassers:

Rolf Franke

Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz PF 300154
 D-02806 Görlitz

543.

Bemerkenswerte Macrolepidopterenfunde in Südwestbulgarien 1993 (Lep.)

Vom 30. Juni bis 11. Juli 1993 hatte ich Gelegenheit, die Macrolepidopterenfauna Südwestbulgariens zu studieren. Da dieses Gebiet in den letzten 10–15 Jahren sehr intensiv von einheimischen und ausländischen Entomologen erforscht wurde (ABADJIEV 1992; BESCHKOV 1992; BUSSE & OCKRUCK 1991; FRANKE 1989; GANEV 1981, 1984, 1985, 1986, 1987; GANEV & BESCHKOV 1987; GROSSER 1982; GYULAI 1983; HERCZIG et. al. 1988; LEHMANN 1990; MESZAROS et. al. 1984–1986 u. a.) sollen an dieser Stelle nur faunistisch bemerkenswerte Funde aufgeführt werden.

Am 2. Juli konnte der Verfasser gemeinsam mit I. STOICHEV 6 bis 7 Falter von *Pseudochazara orestes* DE PRINS & VAN DER POORTEN, 1981 in Südwestbulgarien bei Paril (Paril Col) bei 800–900 m sammeln. Der Fundort befindet sich an den südlichsten Hängen des Piringebirges unmittelbar gegenüber dem Alibotuschgebirge (Slavyanka). Die Art ist vom Phalakkron Oros in Nordgriechenland aus einer Höhenlage von 1600 bis 1750 m beschrieben. Es liegen dem Verfasser vom Typenfundort Belegexemplare sowie eigene Beobachtungen auch aus Höhenlagen um 1000 m vor. S. ABADJIEV konnte die Art am 23. Juni 1993 an gleicher Stelle (Paril Col) neu für Bulgarien und erstmals außerhalb des Typenfundortes feststellen (mdl. Mitt., s. a. ABADJIEV, 1993).

Bei Paril konnten außerdem die Tagfalterarten: *Satyrus ferula petrina* SILBERNAGEL, 1943; *Maculinea arion antesia* (FRUHSTORFER, 1917); *Aricia artaxerxes macedonica* VERITY, 1928 und *Polyommatus escheri dalmatica* (SPEYER, 1882) gefunden werden.

Ein bemerkenswerter Nachweis gelang am 1. Juli in der Abenddämmerung im südlichen Teil der Kresnaschlucht gegenüber dem Abzweig nach Stara Kresna. Dicht über der Vegetation des Hanges schwirrend konnten zwei Weibchen von *Stygia mosulensis* DANIEL, 1965 (Cossidae) gefangen werden. Dieser Fund stellt den dritten Nachweis für Europa und den zweiten für Bulgarien dar. Die Art wurde bisher einmal in Griechenland, Thrakien, Asprovolta, 1 ♂, 1988 und einmal

von GANEV in Bulgarien, Ograzden Mt., v. Lebnitza, 4.8.1986 gefangen (DE FREINA & WITT, 1990). Letztere Autoren (i. c.) vermuten eine artliche Gleichheit mit *Stygia hades* LE CERF, 1924.

Beim Lichtfang im Piringebirge bei Jane Sandanski (1300 m) am 6. Juli und oberhalb der Begowitzhöhe (1800 m) am 10. Juli konnten zwei Exemplare von *Hydriomena ruberata* (FREYER, 1831) (Geometridae) gefangen werden. Die Art wurde 1986 nahe der Begowitzhöhe–Spitze erstmals für Bulgarien nachgewiesen (HERCZIG et. al. 1988).

Neben *H. ruberata* kamen u. a. *Apamea illyria* (FREYER, 1846) (Noctuidae) und *Peribatodes perversaria* (BOISDUVAL, 1840) (Geometridae) ans Licht.

An weiteren erwähnenswerten Geometridenarten konnten u. a. *Idaea determinata* (STAUDINGER, 1876) bei Liljanovo und *Eupithecia trisignaria* (HERRICH – SCHÄFFER, 1848) bei Krastilzi im Malaschewskagebirge festgestellt werden.

In Berichtigung und Ergänzung zu meinem ersten Artikel (LEHMANN 1990) sind *Harpya milhauseri* (FABRICIUS, 1775) und *Catocala eutychea* (TREITSCHKE, 1835) zu streichen und *Idaea metohiensis* (REBEL, 1900) nochmals zu überprüfen.

Dagegen wurden nach weiteren Untersuchungen auch die folgenden Arten festgestellt: *Noctua tertia* VON MENTZER, MOBERG & FIBIGER, 1991, 1 Weibchen, Sandanski, 8.8.1988; *Noctua tirrenica* BIEBINGER, SPEIDEL & HANIGK, 1983, 1 Männchen, Peio Javorov; *Eilema morosina* (HERRICH – SCHÄFFER, 1848), 3 Falter Peio Javorov; *Peribatodes perversaria* (BOISDUVAL, 1840), Jane Sandanski und *Ascotis selenaria bureschi* KARNOSCHITZKI, 1954, Sandanski, Malaschewska und Peio Javorov.

Literatur

- ABADJIEV, S. (1992): Butterflies of Bulgaria, Part 1, *Papilionidae* & *Pieridae*. – Veron Publishers, Sofia, 91 S.
 ABADJIEV, S. (1993): Butterflies of Bulgaria, Part 2, *Nymphalidae*: *Lytheinae* & *Satyrinae*. – Veron Publishers, Sofia, 127 S.
 BESCHKOV, S. (1992): Faunistic advances on Bulgarian Lepidoptera. – Boll. Ass. Romana Entomol. 46: 37–56.
 BUSSE, R. & F. OCKRUCK (1991): Ein Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Pirin-Gebirges im Süd-Westen Bulgariens (Lepidoptera). – Phegea 19: 5–20.
 FRANKE, F. (1989): Ergebnis einer Makrolepidopterenaufsammlung in Bulgarien im Jahre 1985. – Mitt. Int. Ent. Ver. Ffm. 13: 133–154.
 FREINA, J. DE & T. WITT (1990): Die Bombyces und Spingides der Westpaläarkt (Ins., Lep.), Bd. 2, München, 140 S.
 GANEV, J. (1981): A contribution to the studies on butterflies (Lepidoptera) from Southwest Bulgaria and the Rhodopes. – Acta zool. Bulgar. 17: 78–81.
 GANEV, J. (1984): Die Schmetterlingsfauna des Vulkanhügels Kozuch in Südwestbulgarien. – Phegea 12: 121–136.
 GANEV, J. (1985): Studies on Heterocera from Bulgaria II. – Phegea 13: 85–91.
 GANEV, J. (1986): The Butterflies of the Ograzden mountain in Southwest Bulgaria. – Phegea 14: 89–96.
 GANEV, J. (1987): New contribution to the studies on Lepidoptera-Heterocera. – SHILAP Revta. lep. 15: 99–104.

- GANEV, J. & S. BESCHKOV (1987): Records of Macrolepidoptera from Bulgaria. – *Phegea* 15: 113–117.
- GROSSER, N. (1982): Ein Beitrag zur Makrolepidopterenfauna des Pirin-Gebirges (Südwestbulgarien) und seines südlichen Vorlandes. – *Ent. Nachr. Ber.* 26: 217–225.
- GYULAI, P. (1983): Records of new and local Noctuidae from Bulgaria. – *Nota lep.* 6: 203–206.
- HERCZIG, B., SZABOKY, CS. & K. SZEÖKE (1988): *Hydriomena ruberata* FREYER, 1831 – eine neue Spannerart in der Fauna Bulgariens. – *Ent. Nachr. Ber.* 32: 122–123.
- LEHMANN, L. (1990): Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Südwestbulgariens mit Bemerkungen zur subspezifischen Gliederung (Lepidoptera) – *Atalanta* 21: 121–138.
- MESZAROS, Z. et. al. (1984–1986): Datos para el conocimiento de la fauna de los Bulgaria. – *SHILAP Revta. lep.* 12: 67–70, 199–201; 13: 297–299; 14: 67–72.

Anschrift des Verfassers:

Lutz Lehmann
Fr.-List-Straße 41
15890 Eisenhüttenstadt

544.

Selatosomus rugosus (GERMAR, 1817) neu für Mitteldeutschland (Coleoptera, Elateridae)

Bei der Bearbeitung von Elateridenmaterial aus dem Naturkundemuseum Erfurt stieß ich zu meiner Überraschung auf vier Exemplare von *Selatosomus rugosus* (GERMAR) aus Thüringen: Die Tiere sind mit „Thuringia or., Umg. Steinheid, 03. und 04. Juni 1983, leg. A. Weigel“ bezettelt. Aus Deutschland war diese boreo-alpine und durch ihre rot-grün goldglänzenden, wie gehämmert erscheinenden Flügeldecken unverwechselbare Art bislang nur aus dem bayerischen Alpenraum und den benachbarten Vogesen bekannt (HORION 1953). Die Thüringer Funde stellen somit einen Neufund für Mitteldeutschland dar und scheinen vor dem Hintergrund einer Verbreitung von Sibirien über die Karpaten (Hohe Tatra) bis in den Alpenraum und die Vogesen sehr bemerkenswert. In den Alpen kommt die Art in Höhenlagen von 1 900 bis 3 000 m vor und bevorzugt alpine Grasheiden, in deren Wurzelfilz sich auch die Larvalentwicklung vollzieht (HORION 1953, PLATIA 1994). Die Funde aus den Vogesen stammen aus etwa 1000 m Höhe (Donon) bis 1400 m (Großer Belchen) (CALLOT & SCHOTT 1991, HORION 1953, LESEIGNEUR 1972). Somit ist Steinheid mit weniger als 900 m Höhe der bislang tiefstgelegene Fundpunkt in Mitteleuropa. *Selatosomus rugosus* (GERMAR) könnte bei geeigneter Nachsuche durchaus weiter in den mitteldeutschen Gebirgen und im Frankenwald verbreitet sein, eine bloße „Verschleppung“ der Thüringer Tiere halte ich auf Grund der Anzahl und zweier Sammeldaten für wenig wahrscheinlich. Angesichts dieses gesicherten Fundes erscheinen auch die in HORION (1953) als „unrichtig“ zitierten Angaben aus Schlesien, Heidelberg (Odenwald?), dem Taunus und aus dem Harz in einem anderen Licht, wengleich sich Hoffnungen, die Art in den Vogesen wieder und im unmittelbar benachbarten Schwarzwald neu aufzufinden, vorerst nicht bewahrheitet haben (CALLOT & SCHOTT 1991). Die hier besprochenen Exemplare befinden sich im

Naturkundemuseum Erfurt und in coll. WURST, Heilbronn. Für die Überlassung eines Belegstückes danke ich dem Museum an dieser Stelle sehr herzlich.

Literatur

- CALLOT, H. J. & C. SCHOTT (1991): Catalogue et Atlas des Coléoptères d'Alsace, Tome 3, Sternoxia. – Societ, Alsacienne d'Entomologie. Straßburg: 47 S. und 194 Verbreitungskarten.
- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band 3. – Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey, München, Sonderband: 340 S.
- LESEIGNEUR, L. (1972): Coléoptères Elaterides de la Faune de France Continentale et de Corse. – *Bull. Soc. Linnéenne Lyon* (41), Supplement: 381 S.
- PLATIA, G. (1994): Coleoptera Elateridae in Fauna d'Italia, vol. 33. – Calderini, Bologna: 429 S.

Anschrift des Verfassers:

Claus Wurst
Gymnasiumstraße 83
D-74072 Heilbronn

545.

Interessante Funde von xylobionten Käfern (Coleoptera)

Bei Untersuchungen zur totholz- und baumpilzbewohnenden Käferfauna im NSG „Seußlitzer Gründe“ nordwestlich von Meißen konnten einige bemerkenswerte Arten nachgewiesen werden. Die Erfassung erfolgte durch Handaufsammlungen während mehrerer Exkursionen im Juni und September 1994. Insgesamt konnten 133 Arten aus 32 Käferfamilien nachgewiesen werden, wobei ca. 500 Individuen erfaßt und untersucht wurden. Die interessantesten Arten sind im folgenden kurz beschrieben.

Cicones undatus GUÉR. – 1 Ex. 22. Sept. 1994; unter der leicht ablösbaren Rinde einer abgestorbenen, stehenden Rot-Buche (Ø ca. 60 cm); Nach LOHSE & LUCHT (1992) konnte die Art 1991 am Stadtrand von Frankfurt/Main erstmals für Deutschland nachgewiesen werden. Im FREUDE-HARDE-LOHSE (1967) steht, daß diese sehr seltene Art eine diskontinuierliche West-Ost-Verbreitung hat, mit Funden aus Frankreich, Oberschlesien und der Slowakei. Falls in der Zwischenzeit keine weiteren Funde gemacht wurden, gilt das Tier als zweiter Nachweis für Deutschland und als neue Art für Sachsen.

Diaclina fagi (PANZ.) – 1 Ex. 22. Sept. 1994; am gleichen Baum wie *Cicones undatus*; Nach FREUDE-HARDE-LOHSE (1969) ist diese Art in Südeuropa und im südöstlichen Mitteleuropa verbreitet, die nordwestlich bis Österreich vorkommt. Für Deutschland werden zwei Funde aus der Umgebung von Hamburg genannt. In LOHSE & LUCHT (1992) ist zu lesen, daß sich die Art bei Hamburg, in Rheinland-Pfalz, Hessen und Sachsen-Anhalt eingebürgert hat. 1993 wurde sie in der Dübener Heide gefunden (mündl. Mitteilung von B. KLAUSNITZER). Somit kann der Fund als Zweitnachweis für Sachsen gelten.

Für die Nachbestimmung dieser beiden Arten danke ich Herrn Prof. B. KLAUSNITZER recht herzlich.

Weitere relativ seltene Arten sind:

Uloma culinaris (L.) – 1 Ex. 28. Juni 1994; im trockenen Mulm, der sich unter der abstehenden Borke am Fuß einer abgestorbenen Eiche (ø ca. 50 cm) angesammelt hatte; lt. Rote Liste BRD: „stark gefährdet“ (BLAB et al. 1984);

Pentaphyllus testaceus (HELLW.) – 1 Ex. 28. Juni 1994; unter trockener Rinde einer umgestürzten Rot-Buche; lt. Rote Liste BRD: „gefährdet“;

Boletophagus reticulatus (L.) – 3 Ex. 28. Juni 1994; unter stark verpilzter Rinde einer umgestürzten Rot-Buche; lt. Rote Liste BRD: „gefährdet“;

Hypophloeus bicolor (OL.) – 4 Ex. 28. Juni 1994; unter verpilzter Rinde abgestorbener, stehender Rot-Buchen; lt. Rote Liste BRD: „gefährdet“; zusammen mit *Hypophloeus unicolor* (Pill. & Mitt.) gefunden;

Mycetophagus quadriguttatus MÜLL. – 2 Ex. 28. Juni 1994; unter verpilzter Rinde einer abgestorbenen, stehenden Rot-Buche; lt. Rote Liste BRD: „gefährdet“;

Mycetophagus piceus F. – mehrfach im Juni und Sept. 1994; unter verpilzter Rinde abgestorbener, stehender Rot-Buchen; lt. Rote Liste BRD: „gefährdet“;

Phosphaenus hemiptera (GEOFFR.) – 1 Ex. 28. Juni 1994; unter feuchter, am Boden liegender Rinde; vermutlich nicht xylobiont, da auch in Bodenfallen am Ufer eines Teiches nördlich von Dresden gefunden; lt. Rote Liste BRD: „stark gefährdet“;

Vincenzellus ruficollis (PANZ.) – 3 Ex. 22. Sept. 1994; unter trockener Rinde einer abgestorbenen Rot-Buche; lt. Rote Liste BRD: „gefährdet“;

Acalles hypocritus BOH. – 3 Ex. 12. Sept. 1994; unter Rinde und feuchtem Mulm am Stammfuß abgestorbener, stehender Rot-Buchen;

Außerdem konnten unter der Rinde einer Rot-Buche in über 2 Meter Höhe! zwei *Carabus intricatus* gefunden werden. Die Tiere hatten sich wahrscheinlich schon ein Überwinterungsquartier in dieser erstaunlicher Höhe gesucht.

Ebenfalls unter der Rinde alter, abgestorbener Rot-Buchen aber auch anderer Laubhölzer, vor allem Eichen, wurden mehrere, relativ seltene Staphyliniden gefunden, wie z. B. *Siagonium quadricorne*, *Phylodrepa toptera*, *Xylodromus testaceus*, *Xantholinus glaber*, *Quedius maurus*, *Euryusa optabilis*, *Haploglossa marginalis* u.a.

Erwähnenswert ist weiterhin der Fund eines *Hololepta plana* (SULZ.) unter der Rinde einer abgestorbenen Ulme. Diese Art lebt vorzugsweise unter der Rinde von Pappeln.

Literatur

FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (Hrsg.) (1964–83): Die Käfer Mitteleuropas, Bde. 1–11 – Krefeld.

KOCH, K. (1989–94): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bde. 1–3 – Krefeld.

LOHSE, G. A. & W. LUCHT, (1989–94): Die Käfer Mitteleuropas, Bde. 12–14 – Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Jörg Lorenz
Schillerstr. 3
01737 Tharandt

BEOBSACHTUNGEN

86.

Beobachtung bei trinkenden Faltern von *Timandra griseata* (PETERSEN, 1902) (Lep., Geometridae)

Am 22. 6. 1993 sah ich an einer Pfütze auf einem Weg weit über 20 Pieriden (*P. rapae* und *P. napi*) trinken, wobei die Anzahl der *napi* überwog. Auch bei anderen Tagfaltern wird verhältnismäßig oft beobachtet, daß sie nicht nur Blüten zur Nahrungsaufnahme, sondern auch Wasserstellen zum Trinken aufsuchen. Auf die Beachtung dieser Tatsache bei der Zucht von Lepidopteren weist MEYER (1966) hin. Es mag sicher an den ungünstigeren Beobachtungsmöglichkeiten liegen, daß dieses Verhalten von Nachtfaltern weniger bekannt ist, denn wer achtet schon im Dunkeln darauf, ob Falter an einer Pfütze sitzen.

Als wir am 23. 8. 1994 von einer Nachtbeobachtung am Licht zurückkehrten, mußten wir beim Verlassen des Biotops einen Waldweg passieren, auf dem sich über längere Stücke ziemlich große Pfützen und Schlammstellen befanden, weshalb wir natürlich sehr langsam fahren mußten. Da sahen wir im Scheinwerferlicht eine große Anzahl von Faltern an den Rändern der Pfützen und auf feuchtem Boden. Bei der geringen Geschwindigkeit konnte man zunächst erkennen, daß es sich um Geometriden handelte und es schien so, daß es alles Falter der gleichen Art waren. Das mußten wir uns natürlich aus der Nähe betrachten. Wir hielten an, und ich fing einige Exemplare. Es waren alles Falter von *Timandra griseata* PETERSEN (= *Calothyrsanis amata* L.). Auch nach längerem Suchen konnte ich keine anderen Arten feststellen. Nun ist dieser Falter fast überall häufig anzutreffen und sicher die Beobachtung an den Pfützen auch nichts Besonderes. Doch mein Begleiter, der Coleopterologe KLAUS GRASER empfahl mir, über diese Beobachtung zu berichten. Später beim Präparieren machte ich eine interessante Feststellung, die mich dann noch darin bestärkte:

1. Alle Tiere dieser Art, die ich am Tage und am Licht festgestellt hatte, waren Weibchen, hingegen saßen an den Pfützen nur Männchen;
2. Die Weibchen waren viel stärker abgefliegen als die Männchen.

Hieraus könnte man evtl. schließen, daß frisch geschlüpfte Falter stärker das Bedürfnis haben, Flüssigkeit aufzunehmen, denn es waren wahrscheinlich alle Männchen dieser Art durchschnittlich einige Tage später geschlüpft als die Weibchen (was von mehreren Arten bekannt ist). Eine genauere Aussage hierzu würde jedoch weitere Beobachtungen erfordern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 270-283](#)